

**Rüschlikon** Zu Gast bei der 93-jährigen Künstlerin Isabelle Dillier

# Ein waches Interesse an allem

Eine wunderbare Kraft zeichnet Isabelle Dillier aus – so wie Humor und Gelassenheit. Die Künstlerin lebt und arbeitet seit Jahrzehnten in Rüschlikon und stellt nun in Zürich aus. Ein Besuch im Atelier.

Gabi Rosenberg

Grossräumig und hoch ist das Atelier, ausgerichtet gegen Norden, mit idealen Lichtverhältnissen: Bereits der Lehrer von Isabelle Dillier, der bekannte Rüschliker Maler Hermann Gattiker (1865 bis 1950), an den sich seine ehemalige Schülerin noch heute gerne erinnert, malte hier. Sie und ihr Mann hatten mit Gattiker bis zu seinem Tod familiär unter einem Dach gelebt. Auch nachdem sie das Haus gekauft hatten, habe er es als sein Eigentum angesehen. «Er trug immer ein Jackett und eine weisse Krawatte», erinnert sie sich, und fügt lächelnd hinzu: «Wir waren die einzigen, mit denen er keinen Krach bekam.»

Hier im Atelier findet man Isabelle Dillier noch heute fast täglich. Gerade entstandene «Fingerübungen» bei einem Besuch sind Tusch- oder Filzstiftzeichnungen, die man mit tanzenden Derwischen assoziieren kann: Witzige Figuren, die lebenslustig im Kreise tanzen. Kunst hält offensichtlich jung, denn diese zierliche, agile Frau ist sage und schreibe 93 Jahre alt. Das Alter ist für sie aber kein Thema, höchstens ein Ärgernis, denkt sie daran, dass sie deswegen ihr geliebtes Autofahren aufgegeben hat: Vor einigen Jahren, auf Wunsch ihres Sohnes, freiwillig und vernünftig.

Gelassenheit scheint ihr Rezept zu sein: Sie habe immer alles «angenommen». Selbst eine altersgemässe Unsicherheit: Sie liess sich daheim Gelände anbringen und wieselt dort seit-



Isabelle Dillier malt auch mit 93 noch fast täglich. (Gabi Rosenberg)

dem weiter selbstständig und glücklich herum. Im Winter scheut sie den Weg zum Bus, ist froh über Hilfe beim Einkaufen. Im Sommer gehört der Garten zum täglichen Glück. Als vor zwanzig Jahren ihr Mann starb, funktionierte sie den Swimmingpool umgehend in einen zauberhaften Fischteich um. Auf die Frage, was man ihr mit-

bringen könne, kommt gerne die Antwort «Fischfutter».

## Wüste als Inspiration

Früher gehörten zwei echte kleine Wüstenfüchse zum Haushalt, die von einer ihrer grossen Reisen in die Sahara mitgebracht und 16 Jahre lang gehegt und geliebt worden waren. Anfang der

Sechzigerjahre hatte Dillier ihre Liebe zur Wüste entdeckt. Nein, genau genommen realisierte sie damals, was sie als Kind angesichts eines Kupferstichs in einem Buch ihres Vaters empfand. Das Bild einer Tuareg-Gruppe in den Basaltfelsen der Hoggar hatte ihren Traum vom Nomadenleben angeregt. Fast jährlich zog es sie dann dorthin, auf tagelange Fahrten abseits der Pisten, nur dem Kompass nach, durch glühende Sandmeere («es war ein heller Wahn, was wir damals machten»), eiskalte Nächte und ohne Rücksicht auf Gefahren, immer mit Mal- und Zeichenzeug im Koffer. Sie skizzierte spontan und frei, was sie sah und erlebte.

Das Rallye Paris-Dakar wurde dabei eines der Themen. Hinzu kamen Strukturen windgewellter Landschaft und endloser Leere, verwitterte Baumstrünke, zerrissene, vertrocknete Erdkrusten, alles in gleissendem Licht – Bilder der Unausweichlichkeit, wie es Volker Schunk einmal nannte.

Ihre späteren Bilder von New York spiegeln eine andere Art Wüstensprache. Im Atelier setzt sie sich auseinander mit dem, was zwischen Ruhe und Bewegung stattfindet. Interessiert an der Reduktion auf Weniges, an Abstraktionen und Variationen, sind ihre Bilder ebenso verankert in unbrembarer Neugier wie im Spass am Leben und Sehen («ich sehe halt immer etwas – vor allem das Komische!»). Begeistert zeigt sie bei der Terrassentür auf das Schauspiel der wechselnden Farben von Blättern, Gräsern und Bäumen, während eine kleine Meise an Haselnüssen im kleinen, selbst gebastelten Drahtkörbchen hängt und pickt. Töpfe mit Miniotomaten, Peperoni, Salat und Kräuter stehen nicht weit vom Sitzplatz. Alles signalisiert ein wachsendes Interesse an allem.

Ausstellung «Variationen» von Isabelle Dillier: bis 30. April in der Art station, Hochstrasse 28, 8044 Zürich; offen Mittwoch und Freitag 13 bis 19 Uhr, Samstag 12 bis 17 Uhr. Vernissage Samstag, 25. März, 16 bis 19 Uhr, Apéro Samstag, 8. April, 16 bis 19 Uhr, Finissage Sonntag, 30. April, 16 bis 19 Uhr.

Veranstaltung

## Pfadis auf heisser Spur

Kilchberg/Rüschlikon. Mysteriöse Phänomene, ungeklärte Vorfälle, rätselhafte Ereignisse – seit einiger Zeit wird die Neugier der Pfadis aus Kilchberg, Rüschlikon und Adliswil stark auf die Probe gestellt. Nach ersten Erkenntnissen ist es der Pfadiabteilung Chopfholz gelungen, den ungeklärten Vorkommnissen auf die Schliche zu kommen.

Am nächsten Samstag, im Rahmen des kantonalen Pfaditages, begibt sich die Pfadi Chopfholz auf die heisse Spur. Dabei hofft sie auf die Unterstützung möglichst vieler kleiner und grosser Ermittler, die sich mit ihr in das Abenteuer stürzen wollen. Welches Rätsel sich hinter den mysteriösen Vorkommnissen verbirgt, erfährt nur, wer mit von der Partie ist.

Alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 7 bis 14 Jahren können mitmachen. Interessierte treffen sich am 25. März, um 14 Uhr beim Schulhaus Moos in Rüschlikon vor dem Turnhalleneingang. Für das Abenteuer empfiehlt sich wetterfeste Kleidung und gutes Schuhwerk. Die Spurensuche wird um 17 Uhr beim Schulhaus Moos in Rüschlikon zu Ende sein.

Der Pfaditag, der einmal jährlich im ganzen Kanton Zürich stattfindet, ist als Schnuppertag gedacht und steht allen Kindern offen, die gerne einmal «Pfadiluft» schnuppern wollen. Eltern sind ebenfalls herzlich willkommen. Die Leiterinnen und Leiter freuen sich, Interessierten Auskunft über die weltweit grösste Jugendorganisation zu geben. (E)

Bei Fragen steht Désirée Piller aus Adliswil, Telefon 044 710 49 40, gerne zur Verfügung. Mehr Informationen dazu gibt es auch im Internet unter [www.pfadichopfholz.ch](http://www.pfadichopfholz.ch) oder unter [www.pfadizueri.ch](http://www.pfadizueri.ch).



Mysteriösem auf der Spur. (zvg)

**Rüschlikon** Böggengilde blickt auf eine abwechslungsreiche Fasnacht zurück

# Kinder toll maskiert auf der «Ziitreis»

Röslikon genoss den Abschluss der Fasnacht mit 50 Kilogramm Konfetti, Guggensound im Schnee und tollen Kindermasken.

Die Fasnacht in Röslikon zeigte sich auch bei ihren Abschluss-Veranstaltungen von der «schrägsten» Seite. Nimmersatte Fasnächtler trafen sich zum Guggetreff am Bahnhof. Bei Klängen der einheimischen Seebrünzler Gugge und der Chaos Clique wurden die Gäste empfangen. Für die kulinarische Unterstützung sorgten die Jugendfeuerwehr mit Kraus' Grillwürsten und Rico Kradolfer mit seinem Bistro-Service. Ebenfalls besuchte eine Delegation der Feuerwehr Adliswil mit einem Oldtimer Löschfahrzeug mit originellem Bierzapfhahn den Guggetreff.

Allmählich trudelten die ersten kleinen Nachwuchsfasnächtler mit ihren meist selbst gebastelten Masken und Roben ein. Das diesjährige Fasnachtsmotto «Ziitreis» liess auch den kleinen Gästen eine grosse Portion Selbstgestaltung offen und so begrüsst die Jurymitglieder der Böggengilde neben dem Paar «gestern und heute» auch «Obelix mit Hinkelstein» am Jury-Tisch. Ausserdem beehrte die vierte Klasse von Frau Guhl und Frau Wohlwend den Jury-Tisch mit dem «wandelnden Lexikon». Jedes der Kinder griff ein Thema auf, welches einem Lexikoneintrag sehr nahe kam. Von Neandertalern zum ersten Automobil, über die erste Mondlandung bis zur Popgruppe ABBA war alles vertreten, was im Brockhaus Platz finden würde. Diese Arbeiten sollten bei der Prämierung noch belohnt werden.

Um 14 Uhr startete der Umzug im Schneegestöber, der die Fasnacht dieses

Jahr begleitete, Richtung Hotel Belvoir. Überraschenderweise fanden sich einige Schaulustige an den Strassen ein. Einige Male konnten die auf dem Böggewagen postierten Böggengründer und Böggenschwestern die Konfettikanone laden und Richtung Zuschauer abfeuern. Gut 50 Kilogramm bunte Konfettis wurden so auf dem Weg Richtung Belvoir verpufft. Pech hatte, wer sein Auto in unmittelbarer Nähe der Strasse abstellte. Statt das Auto von Eis und Schnee reinigen zu müssen, müssen die Besitzer nun Konfettis von ihren Autos wischen – es kann sein, dass auch vereinzelt Autos völlig im Konfettire-

gen untergingen. Im Hotel Belvoir fand dann der grosse Familienplauschball statt. Nachdem die Jury ihre Favoriten für die Prämierung der Masken erkoren hatte, war der Zeitpunkt gekommen, um unter die zum Teil filigranen Masken zu schauen. Manch Böggengründer und Böggenschwestern konnte sein Erstaunen nicht verstecken, als unter den Masken bekannte Gesichter zum Vorschein kamen. Wie schon beim 25-Jahr-Jubiläum vor zwei Jahren konnte auch dieses Jahr die Klasse von Frau Guhl und Frau Wohlwend den Klassenpreis mit dem «wandelnden Lexikon» ein-

heimen. Gegen 17 Uhr hiess es dann Abschied nehmen. Einige Kinder hatten ja noch einen weiten Heimweg. Auch dieses Jahr kamen viele der kleinen und grossen Gäste aus den umliegenden Gemeinden; bis nach Zürich und Wädenswil ist der Familienplauschball bekannt.

Den Ausklang der Röslikoner Fasnacht bildete dann die Uuslumpete in der Rüschliker Stube des Belvoirs. Doch so ruhig wurde der Ausklang bei weitem nicht, heizte DJ Michi den Anwesenden mit Musik aus den Siebzigern und Achtzigern mächtig ein.

Böggengilde Röslikon



An den Familienplauschball der Röslikoner Böggengilde kamen auch viele Fasnächtler aus umliegenden Gemeinden. (zvg)

Unfall

## Kollision auf Sihlthalstrasse

Sihlthal. Auf der Sihlthalstrasse kollidierten vorgestern um 15.15 Uhr zwei Autos auf Gemeindegebiet Horgen. Bei der Verzweigung zur alten Sihlthalstrasse und Abzweigung zum Restaurant Forsthaus fuhr eine Fahrzeuglenkerin mit ihrem roten Mazda auf dem Linksabbiegestreifen, wie die Kantonspolizei Zürich mitteilt. Auf der Höhe der Einmündung kollidierte die Lenkerin mit einem blauen Subaru, welcher gleichzeitig von Sihlbrugg in Richtung Zürich fuhr. Da bezüglich des Unfallherganges die beiden beteiligten Fahrzeuglenker den Sachverhalt unterschiedlich schildern und die Aussagen gegenüber den Beamten abweichen, bitet die Kantonspolizei alle Personen, welche Angaben zum Unfallgeschehen machen können, sich beim Verkehrsstützpunkt Neubüel, Wädenswil, Telefon 043 833 17 00, zu melden. (twa)

Anzeige

Gemeinderat Thalwil, 2. Wahlgang, 2. April 06

**Als Schulpräsident**  
**Märk Fankhauser**  
 lösungsorientiert - integer - erfahren

[www.fgpfh.ch](http://www.fgpfh.ch)

FDP – für mehr Lebensqualität! **FDP**

30.74865.BJ